



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41b-16_8

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41b-16_8

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014



Der Film "Z" handelt von der Ermordung eines politischen Führers in einem Polizeistaat. Er spielt in einem nicht genannten Land. Es ist jedoch offensichtlich, dass es sich um Griechenland des Jahres 1963 handelt:

Am 22. März 1963 wurde der linksunabhängige Abgeordnete Gregoris Lambrakis während einer Demonstration vor den Augen des Polizeichefs Mitsou ermordet. Der Mord war in allen Details von der rechtsextremen Organisation "Karfitsa" geplant.

"Z" schildert das Milieu bornierter Nationalisten, korrupter Beamter und eingeschüchterter Kleinbürger. Aus diesem Milieu entstand die heutige Regierungsform: am 21. April 1967 ergriff die faschistische Militärjunta die Macht. Seither regiert in Hellas der Polizeistiefel. Meinungsfreiheit existiert nicht mehr. Willkürliche Verhaftungen, brutalster Terror und Folterungen sind an der Tagesordnung. Die Mörder von 1963 wurden von der Junta freigelassen und rehabilitiert. Der damalige Generalstaatsanwalt Kollias vertuschte mit allen Mitteln die Untersuchungen zum Fall Lambrakis. Zum Dank dafür wurde er nach dem Putsch zum ersten Ministerpräsidenten ernannt.

Vor wenigen Tagen wurde der Inhalt eines Berichts der "Europäischen Menschenrechts-Kommission über die Foltermethoden der Militärdiktatur bekannt: "Dieser Bericht ist so niederschmetternd, dass er einer moralischen Verurteilung der griechischen Militärjunta gleichkommt. Nach dem Erscheinen dieses Berichts wird nun wohl der Europa-Rat kaum mehr darum herumkommen, die Konsequenzen zu ziehen und Griechenland auszuschliessen bzw. dessen Mitarbeit in der Strassburger Organisation bis zur Wiederherstellung der Demokratie zu suspendieren". (NZ, 2. Dez. 1969)



Ueber die Möglichkeiten, in seiner Heimat die parlamentarische Demokratie wieder einzuführen, meint der griechische Autor Vassilikos* in einem "konkret"-Interview: "Kein Mensch glaubt an die Möglichkeit einer Rückkehr zu einem System, das den Keim des Faschismus in sich trägt".

Zum "Keim des Faschismus": "Z" spielt in einem nicht genannten Land weil er fast in jedem westlichen Land spielen könnte. Die Symptome dafür sind allgegenwärtig: Notstandsgesetze in der BRD, Polizeiwilkkür in Frankreich, Unterdrückung der katholischen proletarischen Minderheit in Nordirland usw.

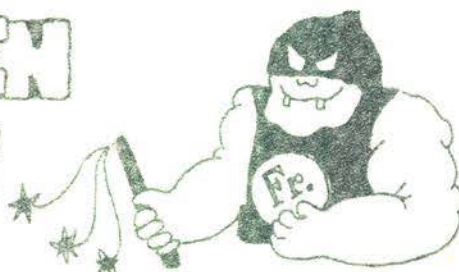
Und in der Schweiz?? willkürliche Divisionsgerichte, Zivilverteidigungsbuch und IMP, Asozialengesetz und Vorbeugehaft in Bern sprechen eine deutliche "hellenische" Sprache!

* Dieser Film wurde nach dem Roman "Z" von Vassilis Vassilikos gedreht (1968 in Deutsch bei Blanvalet erschienen). Dieses Buch wurde nach dem Putsch auf den Index gesetzt.

bitte wenden!

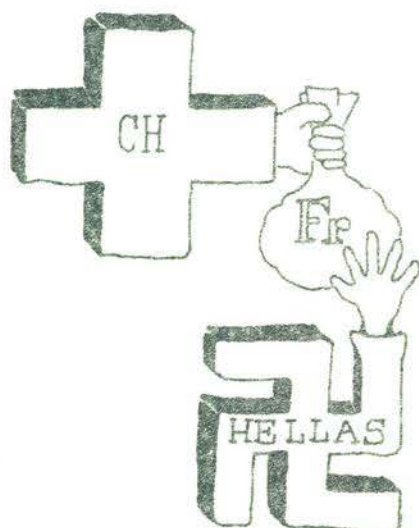


SCHWEIZERFRANKEN und FOLTERKNECHTE



Nach der Machtergreifung der Junta blieben die begehrten Touristen-Devisen aus. Um die katastrophale Wirtschaftslage zu verbessern half nur noch eines: ausländische Investitionen. Um das Vertrauen der internationalen Hochfinanz zu gewinnen, wurde die Opposition aus- und die Gewerkschaften gleichgeschaltet. Dadurch wurden Streiks und Lohnforderungen verunmöglicht. Somit konnte eine stabile Wirtschaftslage und dadurch höchster Investitionsprofit garantiert werden. Das fremde Kapital liess nicht lange auf sich warten: Während den ersten sechs Monaten nach dem Putsch wurde mehr ausländisches Geld in Griechenland investiert als in den vorangegangenen 12 Jahren!

Natürlich war auch die schweizerische Hochfinanz mit von der Partie:



Unter den 50 wichtigsten internationalen Konzernen (darunter die Dow Chemical), die in Griechenland investieren, finden sich drei Schweizer Firmen: Heberlein, Mikron Holding und Triumph.

Die Schweizer Investitionen haben in Griechenland nach dem Putsch um 33% zugenommen!

Auf der Liste der Länder, die der Diktatur am meisten geholfen haben, steht die Schweiz an dritter Stelle!

Die USA haben weitaus die grössten Investitionen in Griechenland durchgeführt. Doch sind die Schweizer Investitionen pro Kopf fünfmal grösser als die der USA!

WIR SCHWEIZER SIND DIREKT AN DER UNTERDRUECKUNG
DES GRIECHISCHEN VOLKES BETEILIGT !!!

Nachdem nun der Bericht der Menschenrechts-Kommission über die Folterungsmethoden der Militärjunta bekannt wurde, wird der Bundesrat nicht umhinkommen, zum Faschismus in Griechenland Stellung zu nehmen. Es wird sich dann zeigen, welchen Interessen der Bundesrat verpflichtet ist: denjenigen der Menschheit oder denjenigen der Hochfinanz!

WIR VERURTEILEN DIE UNTERSTUETZUNG DER GRIECHISCHEN FASCHISTISCHEN MILITARDIKTATUR DURCH DIE SCHWEIZERISCHE HOCHFINANZ!

WIR VERLANGEN DEN AUSSCHLUSS GRIECHENLANDS AUS DEM EUROPARAT!

UNTERSTUETZT DIE GRIECHISCHE OPPOSITION! (Postcheckkonto 80-50692)

Eigendruck

Jungsozialisten
Focus
IdK